

ERIC'S GESCHICHTE¹

Als Eric neun Jahre alt war, versuchte seine Mutter mit ihren Kindern auszuwandern. Er erinnert sich gut daran: „Meine Mutter hatte alle Hoffnung verloren, weil sie keinen Job finden konnte. Sie hat nach einem Weg gesucht, Essen für uns zu besorgen. Sie war verzweifelt. Deshalb hat sie sich entschieden, mit uns in die USA zu gehen, damit wir eine bessere Bildung bekommen und ein besseres Leben haben.“

Honduras ist ein ziemlich armes Land. 74 Prozent der Kinder leben in Armut!² Viele Menschen finden keine Arbeit. Außerdem gibt es viel Gewalt. Die Menschen haben das Gefühl, dass die Politik nichts macht.



Honduras liegt in Mittelamerika. Der Weg in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) ist lang – über 2.000 Kilometer. Zunächst musste die Familie die Länder Guatemala und Mexiko mit dem Bus durchqueren. Doch schon an der Grenze zu Mexiko wurde der Bus von Polizisten angehalten. Die Familie durfte nicht weiterreisen. Stattdessen wurde sie in ein Gefängnis gebracht, zusammen mit vielen anderen Müttern und Kindern. Vier Monate mussten sie dort bleiben. Sie hatten große Angst und wussten nicht, was mit ihnen passiert.

¹ UNICEF (2018), <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/einzig-chance-migration-eric-aus-honduras/172602>
² UNICEF (2018), <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2018/bericht-migration-zentralamerika-mexiko/172484>

Nach vier Monaten wurden sie zurück nach Honduras gebracht. Nach ihrer Rückkehr war die Not noch größer als zuvor. „Wir hatten keine Wohnung. Wir hatten alles verkauft. Wir haben bei einem Onkel gewohnt“, erzählt Eric. „Und dann hat sich meine Mutter entschieden, wieder wegzugehen und Geld zu verdienen. Ich musste mich um meine Schwester kümmern.“

Eric musste früh erwachsen werden. Die Erlebnisse im Gefängnis belasteten ihn. Er war verantwortlich für seine kleine Schwester und machte sich Sorgen um seine Mutter.



Die Geschichte von Eric gibt es auch als Video mit englischen Untertiteln:
<https://www.youtube.com/watch?v=IOP-koY4r7c&feature=youtu.be>

In den letzten Jahren haben viele Menschen aus Honduras versucht, in die USA auszuwandern. Der Präsident der USA, Donald Trump, will nicht, dass Migrant*innen aus Mittelamerika in die USA kommen. Er sagt, er wolle eine Mauer bauen, um die Leute davon abzuhalten. Er hat sogar Soldat*innen an die Grenze geschickt.

Mittlerweile studiert Eric Buchhaltung. Auch jetzt noch macht er sich viele Gedanken darüber, wie er seine Familie unterstützen kann. Er träumt davon, ein Unternehmen zu haben und genug Geld, um ein Haus für seine Familie zu kaufen. Doch in Honduras ist es schwierig, einen Job zu finden. Eric hat schreckliche Erinnerungen an den Versuch, in die USA auszuwandern. Trotzdem überlegt er, ob er es noch einmal versuchen soll. Das Bildungssystem und auch die Chancen auf Arbeit sind dort besser.

Titelfoto: Eric ist 18 und lebt mit seiner Mutter und seiner jüngeren Schwester in Honduras.

Gefördert durch Engagement Global mit finanzieller Unterstützung des
BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

© UNICEF/UN1027800/Bindra



Weltklasse!

ERIC'S GESCHICHTE



GLOBALE BILDUNGSKAMPAGNE

Auswandern von Honduras in die USA – Erics Geschichte

Eric und seine Familie wollten von Honduras in Mittel-Amerika in die USA auswandern. Sie wünschten sich ein besseres Leben. Doch die Familie wurde an der Grenze zu Mexiko aufgehalten und kam für 4 Monate in ein Gefängnis. Hier könnt ihr die Geschichte von Eric und seiner Familie lesen:

Warum wollen viele Menschen von Honduras in die USA auswandern?

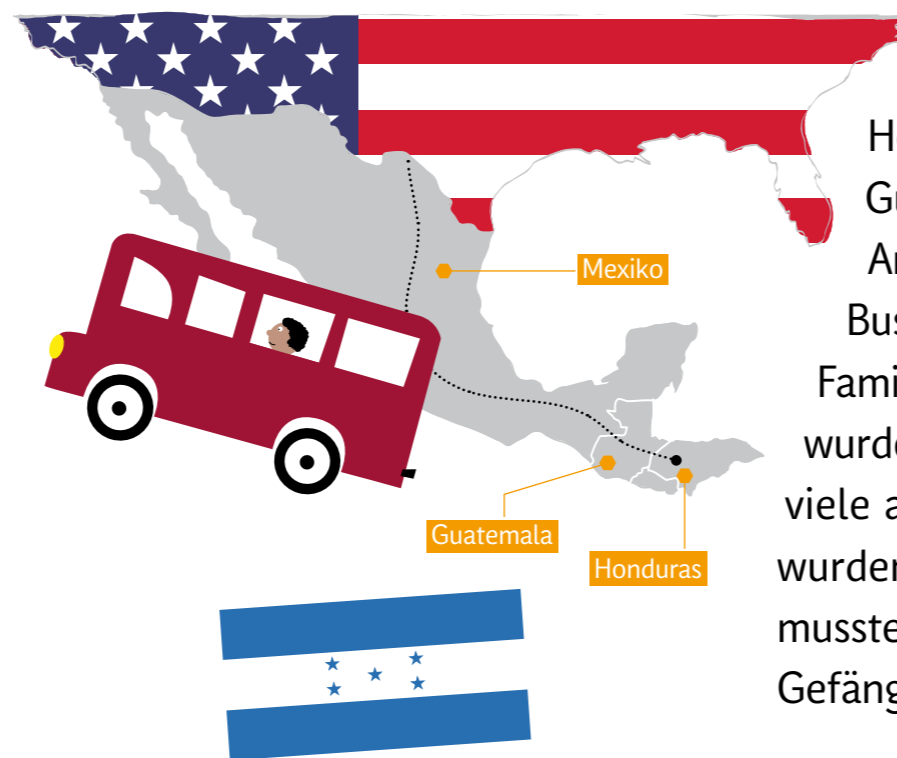
Honduras ist ein sehr armes Land in Mittel-Amerika. Über die Hälfte der Kinder leben dort in Armut. Viele Menschen haben keine Arbeit und dadurch keine Möglichkeiten für ihre Zukunft. Außerdem gibt es viel Gewalt. Die Situation in Honduras verändert sich nicht und die Menschen haben nicht das Gefühl, dass die Regierung etwas gegen die Armut und die Gewalt unternimmt. Viele Menschen aus Honduras denken, dass sie in den USA ein besseres Leben haben könnten. Sie hoffen zum Beispiel, dort einen guten Arbeitsplatz zu bekommen.

Donald Trump ist der Präsident der USA. Er und seine Regierung wollen nicht, dass Menschen aus Mittel-Amerika in die USA kommen und dort leben. Damit die Menschen nicht in die USA einreisen können, schickt er Soldaten an die Grenze der USA zu Mexiko. Dort sind jetzt viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern in Mittel-Amerika, die aber nicht in die USA weiterreisen können.

ERIC'S GESCHICHTE

Eric ist 18 Jahre alt. Er lebt mit seiner Mutter und seiner jüngeren Schwester in Honduras.

Eric's Mutter konnte keine Arbeit finden, sie musste aber Geld verdienen, um ihre Familie zu ernähren. Weil sie sehr verzweifelt war und sich ein besseres Leben für ihre Familie wünschte, wollten sie mit Eric und seiner Schwester in die USA auswandern. Damals war Eric 9 Jahre alt.



Zuerst sind sie mit dem Bus von Honduras durch das Nachbar-Land Guatemala nach Mexiko gefahren. An der Grenze zu Mexiko wurde der Bus von der Polizei angehalten. Eric's Familie durfte nicht weiterreisen und wurde in ein Gefängnis gebracht. Auch viele andere Mütter mit ihren Kindern wurden in das Gefängnis gebracht. Sie mussten dort 4 Monate bleiben. In dem Gefängnis hatten sie große Angst, denn

sie wussten nicht, wann sie wieder frei sind und was mit ihnen passiert.

Nach den 4 Monaten wurden sie wieder zurück nach Honduras gebracht. Ihre Situation war noch schlimmer als davor. Eric erinnert sich an diese Zeit sehr gut, er sagt: „Wir hatten keine Wohnung mehr. Wir hatten alles verkauft und mussten bei einem Onkel wohnen.“

Seine Mutter ging noch einmal weg, um an einem anderen Ort eine Arbeit zu finden. In dieser Zeit musste Eric auf seine kleine Schwester aufpassen. Er musste viel Verantwortung übernehmen und machte sich Sorgen um seine Mutter.



Später hat Eric studiert. Er überlegt oft, wie er seine Familie unterstützen kann. Gerne würde er mehr Geld verdienen, um seiner Familie ein Haus zu kaufen. Es ist aber sehr schwer, eine gute Arbeit in Honduras zu finden. Er hat immer noch schreckliche Erinnerungen an die Zeit im Gefängnis. Trotzdem überlegt er, ob er noch einmal in die USA auswandern sollte. Dann hätte er bessere Möglichkeiten, eine gute Arbeit zu finden und mehr Geld zu verdienen.

